

### Weiteres zum Suffix -άσιον

Rhein. Mus. 59, 503 f. habe ich zu zeigen versucht, dass das Deminutivsuffix -άσιον, für das mir damals vier Beispiele zu Gebote standen, κοράσιον φαικάσιον σπαράσιον *Adelphasium*, im Nordwesten des griechischen Sprachgebiets zu Hause sei. 60, 636 f. habe ich daraufhin die Heimat der Plautinischen *Philocomasium* zu bestimmen unternommen. Ich kann heute ein paar weitere Wörter hinzufügen, die alle nach der nämlichen Richtung weisen. Von dem Handstreich der Athener gegen Pylos im peloponnesischen Kriege kennen wir den Namen, mit dem die Lakedämonier — das sagt ausdrücklich Thukydides 4, 4, 2 — die damals wüste Stätte bezeichneten: Κορυφάσιον. Aus dem Wortlaut bei Thukydides und bei Pausanias 4, 36, 1 geht her-

vor, dass diese Stätte eine ἄκρα war; somit verhält sich Κορυφάσιον zu κορυφή wie κοράσιον zu κόρη, *Adelphasium* zu ἀδελφή<sup>1</sup>. Nach Polybios 16, 16, 2 marschirte Nabis, nachdem er den Eurotas überschritten, παρὰ τὸν Ὀπλίτην προσαγορευόμενον bei Πολιάσιον vorbei bis in die Gegend von Sellasia. Dies Πολιάσιον ist Deminutivum von πόλις, nicht anders als πολίχνη, das wir als Ortsnamen in Lakonien, Messenien, Kreta und bei Syrakus, aber auch bei Klazomenai in Ionien, auf Chios und in der Troas nachweisen können. Nun ist ja das in historischer Zeit in Messenien und Lakonien gesprochene Idiom — trotz einzelner vordorischer Ueberreste (o. S. 329 ff.) — westgriechisch, und dass ihm auch spezifisch nordwestgriechische Züge, die den östlicheren der dorischen Mundarten abgehen, nicht fremd waren, ergibt sich aus den Konstruktionen von ἐν und παρά mit dem Akkusativ, über die in diesem Mus. 61, 492 f. 495 f. gesprochen ist. Bestätigt würde nordwestgriechischer Charakter von Κορυφάσιον, wenn Pape-Benseler Wtb. d. gr. Eigenn.<sup>3</sup> 702 recht hätten aus Diodor 15, 77 οἱ Ἀρκάδες . . ἐστράτευσαν ἐπὶ τὴν Ἡλείαν καὶ εἶλον πόλεις Μάργανα καὶ Κρόνιον, ἔτι δὲ Κυπαρισσίαν καὶ Κορυφάσιον eine Ortschaft dieses Namens auch für Elis zu folgern; indess macht die Verbindung mit Κυπαρισσία wahrscheinlich, dass es sich auch hier um Κορυφάσιον = Πύλος handelt. Dafür können wir in Elis ein Πτελεάσιον nachweisen Strabo VIII 3, 25 p. 350 (überliefert -άσιμον, -άσιον Meineke nach Lobeck Path. prol. 164), ein δρυμῶδες χωρίον ἀοίκητον, wo man das homerische Πτελεόν (B 594) lokalisierte; es fragt sich freilich, ob wir es hier mit dem verkleinernden (deteriorirenden?) -άσιον zu thun haben oder mit dem substantivirten Neutrum des die Zugehörigkeit ausdrückenden -άσιος (att. πεδιάσιοι vergleicht Lobeck, und Πτελεάσιος als Demotikon zu att. Πτελέα Steph. Byz. lässt sich des weiteren heranziehen). Endlich führen die Scholien B zu Y 404 neben Κορυφάσιον κοράσιον ein Πρυμνάσιον an; mit welchem Rechte Passow II<sup>5</sup> 1260 und Pape-Benseler<sup>3</sup> 1265 auch dies als ein Vorgebirge in Messenien bezeichnen, entgeht mir, aber jedenfalls führt die Bestimmung παρὰ Δωριεῦσι in unserer Quelle nicht aus dem von uns umschriebenen Bezirke heraus.

Desgleichen nicht die Bildung λοιβάσιον, die Athenaeus unter den κύλικες XI 486 A verzeichnet. Grotefend hat sie überzeugend bei Epicharm Fgm. 79, 2 K. hergestellt (χειρόνισα, λοιβάσια, λέβητες χάλκιοι, also mit metrisch indifferentem α,

<sup>1</sup> Von diesem Κορυφάσιον führte Athene den Beinamen Κορυφασία (Paus. 4, 36, 2). Ihn finden wir bei Leonidas von Tarent Anth. 6, 129, 3 mit langem mittlerem α gemessen:

ταῦτ' ἀπὸ Λευκανῶν Κορυφασίᾳ ἔντε' Ἀθάνῃ;  
also metrische Dehnung vor der bukolischen Caesur wie in κοράσια Anth. 9, 39, 1 (Mus. 59, 503) gegenüber φαϊκάσιον *Adelphāsium Philocomāsium*.

überliefert bei Ath. IX 408 D λοιβλιεβητες); wenn κοράσιον bis hinab nach Megara reicht, kann es nicht überraschen λοιβάσιον in einer Gründung von Korinth zu finden. Athenaeus giebt an der erstangeführten Stelle als Gewährsmänner für das Wort Kleitarchos und Nikandros von Thyateira an. Aus welcher Mundart der erstere es in seinen Γλώσσαις beigebracht hat, können wir nicht wissen, der letztere wird von dem Naukratiten für Ἰατρικὰ ὀνόματα zitiert. Dann wäre also λοιβάσιον ebenso ins Attische gedungen wie φαικάσιον (Mus. 59, 504) — ein neuer Beleg für die Leichtigkeit, mit der Gefässnamen wandern, und hier wäre der Weg von Korinth nach Athen nicht einmal weit. Im übrigen darf auch λοιβάσιον hier nur mit einigem Vorbehalt genannt werden. Es ist mir zwar am wahrscheinlichsten, dass es mit Hilfe unseres Suffixes -άσιον von einem \*λοιβός \*λοιβών o. dgl. weitergebildet ist (vgl. λοιβίς Antimachos von Kolophon Ath. aaO.). Aber denkbar ist daneben, dass es, wie Brugmann (Ber. sächs. Ges. d. Wiss. 1899, 187) meint, mittelst des blossen -ιον von einem \*λοιβασος abgeleitet ist, einem Nomen agentis auf -σος, wie sie auch als Benennungen von Geräthen verwendet werden: ἄφυσος; ἄρυσος ἄγγειον πλεκτὸν σπιριδιῶδες Herodian I 213, 20 Ltz.; σεΐσων ἄγγειον ἢ κυάμους ἢ ἄλλο τι τοιοῦτον ἐνέφρυγον Pollux 10, 100. Immerhin würden wir dann bei Epicharm eher \*λοιβάσιον erwarten: wie κόμπασος κραιγασος πολλαγόρασος ὕβρισος γόγγυσος usw. auf κομπάζω κραιγάζω ἀγοράζω ὕβριζω γόγγυζω beruhen, so würde auch jenes \*λοιβασος ein \*λοιβάζω voraussetzen, man weiss ja aber, dass im Dorischen die mit s-Elementen von Verben auf -ζω abgeleiteten Bildungen, verbale wie nominale, ζ aufweisen (ψαφίξασθαι ψαφίξις Σοικιτέλης ua.; für Epicharm und Sophron fehlen zufälligerweise Belege — denn σώσαι So. 72 K. beruht auf \*σαῶσαι zu σαῶ W. Schulze Quaest. ep. 398 —, aber vgl. σκυφοκώνακτος Ep. 93. θ(α)ύμακτρον So. 120 und die den Σικελοί zugeschriebenen ἀλιακτήρ προμυθίκτη).

Dass das deminutivische -άσιον auf -ἄτιον und aller Wahrscheinlichkeit nach weiter auf -nt-ιον zurückgeht und mit dem altslavischen Suffix -et-, di. -ent- zusammenzubringen ist, das zur Bezeichnung junger Thiere und Kinder dient, habe ich inzwischen in der Deutschen Litteraturztg. 1906 Sp. 1692 f. dargelegt.

Bonn.

Felix Solmsen.

### Ungewöhnliche Schreibung von γυνή und vivo

Im 3. Theil des XIII. Bandes CIL., der das Hausgeräth der gallischen und germanischen Provinzen enthält, ist unter Nr. 10026, 6 ein goldenes Armband veröffentlicht, das in einem Grabe bei einer Villa vor den Thoren von Rabastens, Département Tarn in der Langue d'oc, gefunden ist. 'Très semblable à un porte-bonheur' sagt die französische Quelle der Publikation, das Bulletin du Castres et du Tarn 1881 p. 238, das mir nicht zugäng-